

Bilder in der Villa Reineke

1.000 Jahre Lesse:
Die Künstlergruppe **KunstSZene38** stellt sich am 6. Mai vor

Salzgitter. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Nach diesem Prinzip feiern die Menschen in Lesse ihr Jubiläum zum 1.000-jährigen Bestehen. Denn das wäre eigentlich schon 2022 an der Reihe gewesen, doch die Coronapandemie hatte mögliche Festivitäten weitgehend unterbunden, diese werden nachgeholt. In den Räumen der ehemaligen Villa Reineke, Zum Hohen Tor 23, ist am Samstag, 6. Mai, die Kunst zu Gast. Von 11 bis 15 Uhr zeigen Künstler aus der Stadt ihre Werke.

Rudolf Bittner, Vorsitzender des Vereins und Direktionsleiter der Vermögensberatung in Lesse, ist ein Liebhaber der schönen Künste. So stellt er schon seit mehreren Jahren seine Räume in der historischen Villa für regelmäßige Ausstellungen zur Verfügung. Und so kamen auch die Kontakte zur Künstlergruppe KunstSZene38 zustande. Das ist eine Gruppe Gleichgesinnter, die sich erst vor zwei Jahren gegründet hat. Die Treffen finden in unregelmäßigen Abständen statt. Durch Austausch von Ideen entstehen immer wieder neue, spannende Projekte. Fünf Mitglieder



Laden ein zur Ausstellung in Lesse: die Künstlerinnen Wilma Klein, Fatma Huy, Gudrun Hanne und Renate Kopyto mit den Gastgebern Rudolf Bittner und Liana Eifert (Vermögensberatung).

FOTO: RK

der KunstSZene38 werden an diesem Tag jeweils zwei ihrer Werke präsentieren.

Renate Kopyto zeigt mit ihren Collagen eine interessante Weiterentwicklung ihrer Technik, die sie vor Ort erklärt. Fatma Huy bringt zwei ihrer Lieblingsbilder in Acryl und im Großformat mit (80x100 Zentimeter). Wilma Klein hat mit Kaffeemehl, Paste und Acryl experimentiert. Gud-

run Hanne präsentiert Digitaldrucke auf Leinwand in Studioqualität und im Stil klassischer alter Malerei. Ebenfalls zu sehen ist ein Bild des Streetart-Künstlers Ronny Knorr. Als Gast der Künstlergruppe dabei ist Atikeh Alshouhan aus Syrien. Die Gruppe freut sich auf viele interessierte Besucher, die Freude an der Kunst und positiven Kommunikation haben.



Am Lutherbaum findet jedes Jahr eine Andacht statt, die an die atomaren Gefahren erinnert.

FOTO: ARCHIV

Gemeinsam singen und beten

Die Andacht am Lutherbaum erinnert jedes Jahr an die atomaren Gefahren

Salzgitter. Die atomaren Gefahren sind nicht gebannt. Daran haben Bürger und Bürgerinnen aus Salzgitter und Umgebung auf der städtischen Wiese im Zentrum Lebenstedts im Rahmen der jährlichen „Andacht am Lutherbaum“ erinnert. Sie trafen sich am 37. Tschernobyl-Jahrestag, um angesichts der globalen und regionalen Risiken gemeinsam zu hoffen, zu singen und zu beten.

In Reden zu den Orten in der Region hat zunächst Eleonore Bischoff aus der Wolfenbütteler Atom- und Kohle-Ausstiegsgruppe (WAAG) zum Thema Atommüll-Rückholung aus Asse II und über das geplante Zwischenlager auf der Asse gesprochen und dabei die fehlende Transparenz und die Basta-Entscheidung zum Zwischenlager kritisiert. Michael Lohse aus dem Info-Zentrum Schacht Konrad sprach die Verantwortung an, die mit dem Atommüll verbunden sind.

Das überregionale Statement

zu Tschernobyl, Fukushima und Saporischja sprach Sozialdiakon i.R. Paul Koch und verglich die drei Standorte und zeigte gleichzeitig die Unterschiede auf. Während immer noch „Tschernobyl-Kinder“ nach Deutschland eingeladen werden, gibt es offiziell keine „Fukushima-Kinder“. Beim Kraftwerk Saporischja in der Ukraine hoffte er, dass bei den kriegerischen Auseinandersetzungen nicht eine fehlgeleitete Rakete das europaweit größte AKW trifft.

In seiner Kurzansprache wies Pfarrer Martin Stützer darauf hin, dass die Menschen in ihrem Fortschrittsglauben gedacht haben, die Atomkraft „im Griff“ zu haben und bezog diesen Irrglauben sowohl auf Tschernobyl und Fukushima, als auch auf den anfallenden Atommüll. „Das Vertrauen in unsere Fähigkeiten – es fällt uns vor die Füße. Und ganz sicher nicht nur im Blick auf die Atomenergie“, warnte er. Rolf Warnecke aus Salzgitter begleitete die Lieder mit seiner Gitarre.

Die Chillies starten im Sommer

Betreuungsangebot für Kinder aus Lichtenberg und Lesse

Salzgitter. In Lichtenberg und Lesse bahnt sich eine Lösung für die Eltern an, die ein verlässliches Betreuungsangebot benötigen. Nachdem am 15. März das in den letzten Monaten von Eltern und mit Unterstützung der Stadt erarbeitete Konzept der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, geht es nun in die entscheidende Phase. Die Elterninitiative freut sich darüber, dass der Verein Chillies gegründet werden kann. Angestrebt wird eine verlässliche, nachschulische Schulkinderbetreuung für Familien aus Lichtenberg und Lesse.

Gestartet wird zunächst mit einer Gruppe von maximal 25

Kindern. Die Betreuung soll nach den Sommerferien beginnen und es sind schon jetzt nur noch wenige Betreuungsplätze verfügbar. Das Gründungsteam lädt alle Eltern und Sorgeberechtigten, die ihre Kinder in der Grundschule Lichtenberg oder der Außenstelle Lesse haben, zur Gründungsversammlung am 24. Mai um 18.30 Uhr ins Chillhouse in Lichtenberg ein.

Für Fragen und benötigte Informationen sowie bei Interesse können die Eltern des Gründungsteams unter chillies-ev@hotmail.com kontaktiert werden. Es wird darauf hingewiesen, dass auf Fragen und Grund-

sätzliches am Abend der Gründungsversammlung nur noch bedingt eingegangen werden kann.



Die Chillies legen los: Die Gründungsversammlung für den Verein steigt im Chillhouse in Lichtenberg.

FOTO: RK

Nasse Keller? Feuchte Wände? Undichter Balkon?

- 25 Jahre Erfahrung
- 10 Jahre Gewährleistung
- TÜV-zertifiziert
- qualifiziertes Fachpersonal
- Festpreis- & Sauberkeitsgarantie



innotech GmbH
sanierungsfachbetrieb für feuchte bauwerke

Grünstr. 11, 38102 Braunschweig
www.innotech-team.de

Tel. 0531/70 73 48 09

Wir schenken Ihnen die Mehrwertsteuer!

19%

Rabatt auf alle Abschlüsse bis zum 17.5.2023

